



# TREFFPUNKT MALAWI

# Zeitung

November 2008

Riesenbeck

Ausgabe 2

## EXTRA

## Aufnahme in das Internationale Kolpingwerk

Drei Kolpingsfamilien im südostafrikanischen Malawi gehören jetzt offiziell zum Internationalen Kolpingwerk (IKW). Anfang Juli 2008 war es soweit: Eine Delegation des Treffpunkts Malawi konnte für drei Kolpingsfamilien in Köln die Urkunden zur Aufnahme in das IKW abholen. Weil es bislang in Malawi offiziell noch keine Kolpingsfamilien gab, ließ es sich Generalsekretär Hubert Tintelott nicht nehmen, uns die Dokumente persönlich zu überreichen. Treffpunkt-Mitglied Hermann Determeyer reiste bereits wenige Wochen später nach Malawi und gab die Gründungsurkunden an die Kolpingsfamilien in Mzambazi und die beiden Außenstationen Chimwemwe und Chaboli weiter. Das Kolpingwerk ist nun in 61 Staaten der Erde vertreten. Schon seit zehn Jahren hat der Treffpunkt Malawi freundschaftliche Kontakte in die drei Orte im Norden Malawis. Im persönlichen Austausch und per Post erhielten die Menschen dort Informationen über die Ziele und Ideen Adolph Kolpings und waren auch gleich begeistert.

Sie treffen sich regelmäßig als Kolpingmitglieder und bilden eine vertrauensvolle Gemeinschaft.



*Treffpunkt-Mitglied Hermann Determeyer reiste Anfang August 2008 nach Malawi und überreichte im Rahmen einer eindrucksvollen Feier die Urkunden.*

### Wichtige Veranstaltungs-Info:

**Freitag, 27. Februar 2009:**

**„Zimmer Frei – Afrika-Experten bewerben sich“**

**Gesprächsabend u. a. mit Hubert Tintelott, Generalsekretär des Internationalen Kolpingwerks. Die Veranstaltung findet statt auf der Diele der Begegnungsstätte Hof Lammer, Im Vogelsang 75, 48477 Hörstel-Riesenbeck.**

### Weitere Themen:

- Koch-Energie-Projekt
- Ausbildungsprojekt in Mzuzu
- AIDS-Waisen in Karonga
- Infos über Malawi

Außerdem vergeben sie Kleinkredite, deren Grundstock Spenden des Treffpunkt Malawi bilden. Auch wenn es für die Kolpingsfamilien längst zum Alltag gehört, sich mit der Person und dem Werk Kolpings auseinanderzusetzen, war es dem Treffpunkt Malawi wichtig, die Menschen nicht zu einer offiziellen Mitgliedschaft zu drängen, sondern den Wunsch dazu reifen zu lassen und ihnen Zeit zu geben, die Ziele Kolpings zu verinnerlichen.

Treffpunkt-Malawi-Vorsitzender Thomas Schmiemann sieht nun in der internationalen Verbandszugehörigkeit eine große Chance für die neuen Kolpingbrüder und -schwestern. „Die Kontakte zu anderen Kolpingsfamilien in Afrika liefern sicherlich viele neue Anstöße und sind sehr wertvoll für die weitere Entwicklung“, ist er sicher. Er betont aber auch, dass die Malawier ihren eigenen Weg gehen müssen. „Nur alles zu imitieren bringt nicht viel, erfolgreiche Entwicklung lebt besonders von Eigeninitiative.“



**Foto: Vor dem Kolping-Denkmal in Köln nahmen Hermann Determeyer (l.), Thomas Schmiemann (2. v. r.) und Jürgen Keuter (r.) vom Treffpunkt Malawi nicht nur die Gründungsurkunden, sondern auch Banner entgegen. Damit können die drei neuen Kolpingsfamilien in Malawi auch nach außen ihre Zugehörigkeit zu dem internationalen Verband zeigen. Der Generalsekretär des Internationalen Kolpingswerks, Hubert Tintelott (2. v. l.) dankte dem Treffpunkt Malawi für sein Engagement.**

**Autorin: Sandra Wilde**

## **Bericht über Koch-Energieprojekte in Rumphu und Mzambazi**

Hermann Determeyer und seine Tochter Luisa verweilten 14 Tage im August 2008 in diesen Partnerschaftsorten. Die Mbaula-Lehmöfen haben sich als Energiesparer einen guten Namen gemacht. Sie sind leicht zu kopieren, transportabel und ohne Finanzhilfe wirtschaftlich.



### **Joy Nyondo aus Mzambazi Baut seinen ersten Mabaula Lehmofen mit Schornstein**

In unseren Projektorten Rumphu, Mzambazi und 2 Außenstationen haben wir fertige Modelle an Kolpingfamilien und anderen Gruppierungen verteilt und verschiedene Energiespar- Kochmethoden vorgeführt. In jedem Ort hat ein Schreiner einen Pilot-Holzdeckel angefertigt, um die Hitze auch um den Topf zu stauen und abgekühlt in einen Schornstein zu leiten.

Wir haben einen Schornstein in den Küchen der zwei Gruppenleiter aufgemauert, und diese Orte als Schulungszentren vorbereitet. So haben wir in Rumphu für alle sichtbar den Rauch über das Strohdach abgeleitet und gleichzeitig den Lehmofen mit Holzkohle und Asche isoliert, sodass der Keramik-Brand durch Gebrauch hergestellt wurde. Nachdem die Bohnen 10 Minuten gekocht hatten, stellte ich diesen Topf in einen Kapokwolle-Isolierkorb. Der Ofen war somit frei für's Kartoffelkochen. So wurden alle 15 Frauen Zeuge einer rauchlosen Kochmethode, die über mehr als die halbe Kochzeit auch ohne Feuer gelingt. Da Baumwolle oder Kapok fast überall in Afrika wächst, eröffnet sich mit dieser Technologie- Kombination eine sehr preiswerte und akzeptierte Weiterentwicklung der Hauswirtschaft. Nun versuchen wir über Kolping-Rundmails, über Zeitschriften der Malawischen Katholischen Kirche, anderen Projekten wie PROBEC der GTZ und lokal verfügbaren Medien dieses Wissen zu streuen. Bis heute sind etwa 15 Schornsteine ohne weitere Fremdeinwirkung selbst gebaut worden, weil die Gruppenstruktur den eigenen Erfahrungsaustausch herausfordert. Weitere Details erfragen unter [Info@solarchance.de](mailto:Info@solarchance.de).

**Autor Hermann Determeyer**

### **Kolpingarbeit in seinen Ursprüngen – unser Ausbildungsprogramm für benachteiligte Jugendliche in Karonga in Verbindung mit CADECOM Mzuzu**

Benachteiligten Jugendlichen eine Aufgabe und Perspektive schaffen – das ist unser Ziel bei der Unterstützung des Ausbildungsprogrammes von CADECOM (Catholic Development Commission in Malawi) in der Diözese Mzuzu im Norden Malawis. Um die Ziele dieses Projektes haben wir für Sie ein Interview mit dem Vorsitzenden des Treffpunktes Malawi, Thomas Schmiemann, geführt:

**TP: Herr Schmiemann, wann ist denn in Malawi ein Jugendlicher überhaupt benachteiligt?**

Schmiemann: Überall in der Welt ist es ähnlich: Haben Jugendliche keine Eltern oder gibt es niemanden, der sich um sie kümmert, haben sie schlechte Chancen für eine gute Zukunft.

So haben sie keine Aufgabe oder es fehlt schlicht an finanziellen Mitteln, eine ordentliche Ausbildung zu finanzieren. Das führt dann schnell zur Verwahrlosung, zu frühen Schwangerschaften und vor allem in Malawi zu HIV bzw. AIDS. Die ohnehin schon desolate soziale Situation verschlechtert sich weiterhin. Diese jungen Männer und Frauen sehen wir im Rahmen des Projektes als benachteiligt an.

**TP: Was wird den Jugendlichen denn im Rahmen Ihres Ausbildungsprojektes geboten?**

Die Jungen werden im Rahmen eines mehrmonatigen Ausbildungsprogrammes zu Schmieden und die Mädchen zu Schneiderinnen ausgebildet.



**Die Näherinnen und Blechschmiede des ersten Lehrganges.**

**TP: Und wie funktioniert das Projekt?**

Schmiemann: Mit dem ersten Projekt 2007 wurden Erstausrüstungen an Handwerkszeug erworben. Diese werden den jugendlichen Teilnehmenden auf zinsloser Kleinkreditbasis zur Verfügung gestellt. Ziel ist es dabei, dass die ausgebildeten Jugendlichen aus ihren ersten Einkünften ihren Kredit in Form einer neuen Erstausrüstung zurückzahlen. Dadurch können dann auch weitere profitieren und der Kreis der berufstätigen wächst stetig.

**TP: Wer bildet die Jugendlichen denn aus?**

Schmiemann: CADECOM tritt als Projektkoordinator vor Ort auf. Ausgebildet werden die Jugendlichen von bereits aktiven



Haupt- und Ehrenamtlichen in der St. Marys-Gemeinde in Karonga.

Hier unterstützen wir bereits seit Jahren das sehr erfolgreiche AIDS-Waisen-Projekt um Schwester Beatrice. Dadurch ist die Ausbildung in die bestehenden Strukturen des Gemeindelebens vor Ort eingebettet worden. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Förderung der AIDS-Waisen nicht mit dem Abschluss der Schule endet.

**TP: Gibt es schon erste Erfolge?**

Schmiemann: Inzwischen haben jeweils 15 Mädchen und Jungen mit der Ausbildung begonnen. Dieser Ausbildungsgang wird zum Jahresende beendet werden. Dadurch, dass alle Beteiligten vor Ort von der Nachhaltigkeit dieses Projektes überzeugt sind, hoffen wir auf weitere Spenden, um die Ausbildung weiteren Jugendlichen ermöglichen zu können. Notwendig sind nach derzeitigen Preisen jährlich rund 5.000 Euro. Mehr finanzielle Mittel können dabei zu weiteren Ausbildungsplätzen und damit einer soliden Basis für eine erfolgreiche Zukunft der Jugendlichen im nördlichen Malawi führen!

**Autor Rainer Hackenfort**

**„Lusubilo Orphan Care Project“ in Karonga**

Die Stadt Karonga, liegt im äußersten Norden Malawis direkt am Malawisee unweit der Grenze zu Tansania.



**Von Links sind zu sehen Hermann und Maria Determeyer, Schwester Beatrice, Martina Brinkmann, Thomas Schmiemann. Im Vordergrund sind einige Kinder die Schwester Beatrice und Ihr Team betreuen.**

Der Treffpunkt Malawi unterstützt das Aidswaisenhilfsprojekt seit mehreren Jahren durch finanzielle Spenden. Diese Spenden werden eingesetzt für:

- Waisen-Gemeinschaftsgärten und Ernährungszentren
- Aus- und Weiterbildungszentren

Diese Maßnahmen bewirken zum einen, dass die rund 5000 Waisenkinder in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können und zum anderen, dass sie „fit gemacht werden“ für die Zukunft. Geleitet wird das Projekt von der Ordensschwester Beatrice, welche sich mit sehr viel Engagement und Aufopferung um die Waisenkinder und das Projekt kümmert. Bei ihr wissen wir die Spenden in guten Händen und sind überzeugt, dass so auf kurzem Wege den Waisenkindern direkt und nachhaltig geholfen werden kann.

**Einige Infos über Malawi:**

Malawi hat etwa ein Drittel der Größe von Deutschland. Es leben dort etwa 13 Millionen Menschen. Über 50 Prozent der Bevölkerung leben von weniger als einem US-Dollar am Tag. Mehr als 20 Prozent der Bevölkerung haben weniger als zehn US-Cent am Tag zum Leben. In Malawi leben mehr als 550.000 Aids-Waisen. Mehr als 14 Prozent der 13 Millionen Einwohner sind infiziert. Und 85.000 Menschen sterben an den Folgen der Immunschwäche.

**Autor: Jürgen Keuter**

## Einige Bildliche Impressionen aus Malawi:



## Schenken und Beschenkt werden ganz Wichtig in Malawi



## Die Muzungus (Weissen) sind da.



## Afrikanischer Transport



## Ein Elefant kommt zu Besuch

### Angemerkt:

Wir treffen uns in Abständen von 4 Wochen jeweils sonntags morgens um 9.30 Uhr.

Nähere Info zu den Terminen bei Jürgen Keuter:

Tel.: 05459/6925 oder

E-Mail: [Juergen.Keuter@t-online.de](mailto:Juergen.Keuter@t-online.de)

### Impressum:

Treffpunkt Malawi Zeitung Extra wird herausgegeben vom Treffpunkt Malawi. Initiativkreis Entwicklungshilfearbeit zur Förderung von Kleinprojekten in Malawi. Die Zeitung erscheint in unregelmäßigen Abständen.

**Redaktionsschluss: November 2008**

**Auflage: 120 Exemplare**

### Verantwortlich:

Jürgen Keuter

Barhornweg 3

49479 Ibbenbüren

Tel.: 05459/6925

[Juergen.Keuter@t-online.de](mailto:Juergen.Keuter@t-online.de)

Bei Anregungen oder Kritik bzw. Leserbriefen wenden Sie sich bitte an die oben genannte Adresse.

Alle Bilder stammen von den Mitgliedern des Treffpunktes.